

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 49.

Mittwoch, den 18. Februar.

1835.

### Bekanntmachung.

Es hat, wie sich neuerlich ergeben, zeither bei der hiesigen Seifensieder-Innung der Gebrauch statt gefunden, daß bei dem Verkauf von Seifensiederwaare nach dem Steingewicht der Stein nicht zu 22 Pfunden, sondern nur zu 21 Pfunden berechnet und danach der Preis der Waare regulirt worden ist, obschon bei dem Verkauf nach Centner-Gewicht 110 Pfund auf 1 Centner gerechnet worden sind.

Die fernere Anwendung dieser verschiedenen Berechnungsweise ist den Mitgliedern gedachter Innung untersagt und denselben aufgegeben worden, bei Verkauf von Waaren nach Steingewicht den Stein zu 22 Pfunden zu verwiegen, und es wird dieß andurch zur Kenntniß des Publicums gebracht. Leipzig, den 12. Februar 1835.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Deutrich, Bürgermeister.

Sieben und dreißigste Plenarsitzung der Stadtverordneten zu Leipzig, im Jahre 1834.

Gehalten am 17. December.

Nach Eröffnung der Sitzung und Fassung eines den Geschäftsgang des Collegium betreffenden Beschlusses trug der Vorsteher ein Communicat des Stadtraths vor, worin derselbe mit Bezugnahme auf die von ihm geschehene Uebertragung der durch den Tod des Herrn Kramermeisters Hammer erledigten Stelle eines Handelsgerichtsbeisizers auf den Stadtverordneten Herrn Karl Friedrich Wilhelm Lücke, und die von letzterem für den Fall, daß die Meinungsverschiedenheit darüber, ob ein zum Handelsgerichtsbeisizer erwählter Stadtverordneter diese letztere Function beizubehalten habe, binnen Kurzem nicht gehoben werden könne, vorbehaltene Resignation auf jene Beisizerstelle, die Ansicht der Stadtverordneten darüber zu vernehmen wünschte, ob ein zum Handelsgerichtsbeisizer erwählter Stadtverordneter nach Uebernahme jenes Amtes aus der Reihe der Stadtverordneten entlassen zu werden verlangen könne? Obwohl nun der Magistrat in Erwägung, daß in §. 249. der allg. Städteordnung nur, daß ein Beisizer, wenn er zum Stadtverordneten gewählt wird, die Beisizerstelle aufgeben soll, bestimmt, des verliegenden entgegengesetzten Falles aber nicht gedacht

sey, und wenn auch darin ein gesetzlicher Ablehnungsgrund gefunden werde, doch eine derartige Wahl nirgends verboten sey, im Uebrigen auch die Wahl selbst, wenn dabei auf die Mitglieder der Stadtverordneten nicht Rücksicht genommen werden dürfe, zum Nachtheil des Zwecks jener Beisizerstellen sehr beschränkt und erschwert werde, während bei einer durch eine solche Wahl unter den Stadtverordneten entstehenden Vacanz in den Ersahmännern ein Mittel der Ergänzung sofort sich darbiete, für die Bejahung obiger Frage sich aussprach, so wurden doch dagegen, namentlich in Rücksicht auf den angezogenen §. der allg. Städteordnung Seiten der Stadtverordneten mehre Zweifel erhoben, und durch Stimmenmehrheit beschloßen, beim Magistrat auf Berichterstattung deßhalb an E. hohe Landesdirection anzutragen, wofür sich ersterer im Falle der Nichtübereinstimmung bereits entschieden hatte.

In einem anderweiten Communicate benachrichtigte der Magistrat die Stadtverordneten von der Uebertragung des durch die Resignation des Herrn Doctors Enke erledigten Pastorats an der hiesigen Nicolai Kirche auf den zeitherigen Archidiaconus an der Thomaskirche, Herrn D. Goldhorn, bei welcher Gelegenheit es dem Magistrate angemessen erschienen, dem seit fünf und zwanzig Jahren an der Nicolai

Kirche als Archidiaconus amtierenden Herrn D. Bauer als einen Beweis der Anerkennung seines ausgezeichneten bisherigen Wirkens eine persönliche Gehaltszulage von 200 Thln. jährlich vom Jahre 1835 an zu gewähren. In Uebereinstimmung mit den Ansichten des Magistrats traten die Stadtverordneten diesem Beschlusse einhellig bei.

Nächst dem wurden die Stadtverordneten unter abschriftlicher Zufertigung eines commissarischen Erlasses vom Magistrat aufgefordert, in Gemäßheit der in §. 45. des neuen Gewerbe- und Personalsteuer-Gesetzes und in §. 3. der die Ausführung dieses Gesetzes betreffenden Verordnung enthaltenen Vorschriften, zur Theilnahme an den Geschäften der Districtscommission wegen Aufstellung des Steuer-Catasters für hiesige Stadt vier Deputirte und vier Stellvertreter aus ihrer Mitte schleunigst zu ernennen. Man beschloß nach mehrseitiger Besprechung, daß diese Wahldeputation, und zwar nach deren freiem Ermessen geschehen möchte.

Ferner brachte der Vorsteher die vom Magistrat zur Begutachtung mitgetheilten Reclamationen der Herren Banquier Schmidt, Musikalienhändler Härtel und Tuchhändler Zürn gegen die Uebernahme des Stadtverordneten-Substitutenamtes zur Berathung, in deren Folge die Reclamationen der Herren Schmidt und Härtel für den gegenwärtigen Wechsel zur Gewährung geeignet, die von Herrn Zürn angegebenen Ablehnungsgründe aber zu dessen Enthebung von dem gedachten Amte nicht für genügend erachtet wurden.

Der Vorsitzende der Finanzdeputation fuhr hierauf im Vortrage des Gutachtens dieser Deputation über das Ausgabebudget für's Jahr 1834 fort (webei einige von dem Magistrat vorgeschlagene Gratificationen und rücksichtlich Gehaltszulagen für städtische Beamte genehmigt wurden), nach dessen Beendigung zur ferneren Berathung der vom Stadtverordneten Buddeus vorgetragenen Bemerkungen der Deputation zu den Kirchen, Schulen und milden Stiftungen über die, dieselben betreffenden Verwaltungrechnungen vom Jahre 1832 versprochen wurde. Nachdem das Plenum die hierbei in Bezug auf die Rechnungsführung sowohl, als auf die Verwaltung selbst ausgesprochenen Wünsche und gestellten Monita dem Magistrat mitzutheilen, und unter Vorbehalt der Erledigung der letzteren die

gedachten Rechnungen zu justificiren beschlossen hatte, wurde die Sitzung mit Vorlesung und Genehmigung des Protokolls geschlossen.

Acht und dreißigste Plenarsitzung der Stadtverordneten zu Leipzig, im Jahre 1834.

Oeffentlich gehalten am 30. December.

Der Vorsteher zeigte der Versammlung an, daß zur Theilnahme an der verordneten Districts-Commission wegen Aufstellung eines neuen Gewerbe- und Personalsteuer-Catasters die Stadtverordneten Barth, Kob, Simon und Hartmann als Deputirte, und die Stadtverordneten Beyand, Höffer, Elzner und Apel als Stellvertreter von der Wahldeputation erwählt worden, daß jedoch einer Mittheilung des Magistrats zu Folge, bei welchem nach Vorschrift des §. 40. des Gewerbe- und Personalsteuergesetzes in Verbindung mit §. §. 97. und 110. der allg. Städteordnung die dießfalligen Reclamationen anzubringen gewesen, die Stadtverordneten Beyand und Höffer ihre Wahl abgelehnt. Bei der deshalb erfolgten Berathung und rücksichtlich Abstimmung wurde die Reclamation des Herrn Beyand für statthaft, die Herrn Höffers dagegen nicht für hinlänglich begründet erachtet, und mit der Ernennung eines andern Commissionsmitgliedes an des erstern Stelle die Wahldeputation beauftragt.

Nachdem hiernächst in Folge einer Mittheilung des Magistrats diesem hinsichtlich eines Erlasses von 40 Thln. rückständigen Pachtgeldes beige stimmt worden, wurde ein anderweitiges Communicat des Magistrats vorgetragen, im Betreff der bei selbigem nachgesuchten Ausstellung eines Heimathscheins für den von hier gebürtigen, dormalen in Braunschweig sich aufhaltenden, Notenstecher Carl Alexander Schulz, genannt Wenzel, wobei, insofern der Heimathschein nur auf des letztern Person zu erstrecken, die Stadtverordneten nichts einzuwenden fanden.

Mitteltst eines hierauf vorgetragenen Schreibens übersendete der Magistrat ein Verzeichniß der neu gewählten Stadtverordneten und Ersahmänner, deren Einführung in die Versammlung auf den 2. Januar 1835 festgesetzt wurde.

In einem andern Communicat eröffnete der Magistrat mit Bezug auf eine frühere Mittheilung desselben über die beabsichtigte Verwendung des zur Zeit an Herrn Kaufmann Mayer-Frege jun. vermiethten Parterrelocales im Bürgerschulgebäude zu

Schulzwecken, und auf die von den Stadtverordneten darüber bis zum Ablauf des Jahres 1834 vorbehaltenene Erklärung, das Resultat der wegen der Nothwendigkeit jener Maßregel nochmals sorgfältig angestellten Erörterungen, wonach sich ergeben, daß die gedachten Localien für die Bürgerschulbedürfnisse nach allen vorliegenden Umständen künftig unentbehrlich seyen, da seit dem Amtsantritte des dormaligen Herrn Directors die Schülerzahl überhaupt, jedoch ohne die Realschule, bis zu Weihnachten 1834 von 754 auf 949 sich vermehrt habe, zu deren Unterbringung aber alle geeigneten disponiblen Räume des Schulgebäudes benutzt worden seyen, mithin, wenn die Anzahl der Bürger- und Elementarschüler künftig, wie zu hoffen, auch nur in dem bisherigen Verhältnisse sich vermehre, die Schule einer angemessenen Erweiterung ihrer jetzigen Localitäten dringend bedürfe, wozu noch die besonderen Rücksichten auf Unterricht und Disciplin hinzukommen, welche es sehr wünschenswerth machen, daß die einzelnen Classen nicht übermäßig anwachsen. Die Stadtverordneten ersahen mit reger Theilnahme das erfreuliche Gedeihen dieser Anstalt, und gaben nunmehr zur Benutzung der gedachten Miethwohnung für den Gebrauch der Schulanstalt, wie es das Bedürfniß erfordern werde, einhellig ihre Zustimmung.

Hierauf folgte ein Vortrag des Stadtverordneten Nottig über die Verhältnisse der hiesigen Stadtschulen überhaupt, dessen Tendenz hauptsächlich darauf ging, daß in den verschiedenen Stadttheilen nach und nach Bezirksstadtschulen, worin theils für ein mäßiges,

sich gleichbleibendes Schulgeld, theils freier Unterricht zu erteilen, errichtet werden möchten. Nach mehrseitiger Besprechung wurde dieser Gegenstand der Deputation zu den Schulen Behufs der nähern Begutachtung überwiesen.

Schließlich verlas der Vorsteher ein Communicat des Magistrats, mittelst welches selbiger die von den auswärtigen Herren Buchhändlern Enklin, Dunker, Frommann, Perthes und Schwebsche wegen des denselben bei Gelegenheit der Grundsteinlegung zur neuen Buchhändlerbörse erteilten hiesigen Ehrenbürgerrechts eingegangenen Dankagungsschreiben mit der angenehmen Nachricht, daß Herr Dunker zugleich den hiesigen Stadtrath ein Geschenk von 50 Thln. habe zukommen lassen, den Stadtverordneten mittheilte.

#### A n e k d o t e n.

Ein Fremder kam einst mit einem Schauspieldirector an der Gastafel zusammen und erkundigte sich, wie stark seine Gesellschaft sey. „Nicht sonderlich“, erwiderte der Director, „der Stärkste ist der erste Held, ein Hufschmidt von Profession, die übrigen aber sind lauter Schneidergesellen.“

Als der Beichtvater des Königs Amadeus II. von Sardinien, ein Jesuit, auf dem Sterbebette lag, wünschte er den König noch einmal zu sehen. Dieser gewährte ihm seinen Wunsch. „Sire“, redete ihn der Vater an, Sie haben mir so manche Wohlthaten erzeigt, deshalb möchte ich Ihnen dankbar seyn. Meine Dankbarkeit will ich Ihnen durch einen guten Rath beweisen, der Ihnen sehr heilsam seyn kann, wenn Sie ihn befolgen: Nehmen Sie nie wieder einen Jesuiten zum Beichtvater.“

Redacteur: D. A. Barkhausen.

#### Freiwillige Subhastation.

Auf Antrag der Herren und Frauen Erben des verstorbenen Herrn Accis- und Geleits-Commissairs Adv. Ernst Samuel Kreyßig soll das allhier sub No. 14 an der Straße gelegene Haus- und Gartengrundstück nebst Zubehör

den 4. März 1835

freiwillig unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten an Gerichtsstelle allhier subhastirt werden. Die nähere Beschreibung des Grundstücks nebst den Kaufsbedingungen ist aus dem an Gerichtsstelle aushängenden Patente und bei dem Unterzeichneten zu ersehen.

Abtnaundorf, am 11. Febr. 1835.

Herrlich Fregesche Gerichte daselbst.  
Dr. Ludwig Prasse, Ger.-Dir.

#### Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 18. Febr.: Der Barbier von Sevilla, komische Oper von Rossini. Herr Schmidt, vom Theater zu Magdeburg, Graf Almaviva, als Gast.

Concert-Anzeige. Sechzehntes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses, morgen, den 19. Februar 1835. Erster Theil: 1) Ouverture zur Vestalin von Spontini. 2) Arie aus Titus von Mozart, gesungen von Mad. Schmidt, die obligate Clarinette geblasen von Hrn. Heinze. 3) Concert für die Violine, von Kalliwoda, vorgetragen von Hrn. Winter. 4) Scene und erstes Finale aus der Vestalin, von Spontini. Zweiter Theil: 5) Symphonie von Onslow. (Nr. 1.) Anfang um 6 Uhr.

\*\*\* Heute, den 18. Febr., ist zur festgesetzten Zeit Abendversammlung der 14. Compagnie.

**Anzeige.** Eben erschienen:  
Leipzig, wie es geht und steht, lebt und liebt; oder Spaziergänge in und um Leipzig. Herausgegeben von J. Nyser. 48 Hest, mit einer colorirten Zeichnung. Brosch. 6 Gr.

Inhalt: 1. Auerbachs Keller. — 2. Doctor Faust in Auerbachs Keller 1525. — 3. Sirop. Eine Stimme aus der Tiefe. — 4. Gespräche in einer Leipziger Bierstube. 5. Behn Gebote der Leipziger Eheherren an ihre Frauen. — 6. Würde der Schneider; oder der Leipziger Bierbengel an die Schneider. — 7. Lied der Leipziger Schmauser im neuen Schützenhause. — 8. Ball-Lied im Hotel de Pologne.

Das vor ganz Kurzem erst ausgegebene und mit einer vorzüglichen Ansicht des beliebten Käshen-Salons geschmückte 3. Hest enthält:

1. Der Messonntag. — 2. Das Lied vom Käshen. — 3. Richard's Luftfahrt. 4. Kneipenwirth. — 5. Lied eines Leipziger Kneipenwirths. — 6. Etwas Gutes aus Leipzig. 7. Wächters. — 8. Gespräche. — 9. Monolog eines heruntergekommenen Wollhändlers. und kostet auch 6 Gr.

Wm. Birges, Grimm. Gasse Nr. 596.

Im Verlage der Klein'schen Kunsthandlung in Dresden erscheinen die sehr ähnlichen Portraits der nachstehenden Herren Professoren der Universität Leipzig, als:

Herr Prof. D. Alien.

Herr Prof. D. Heinroth.

= " = Krug.

= " = Weber.

= " = Schilling.

= Superint. D. Großmann.

Alle 6 Portraits in einem Heste 1 Thaler, einzeln pro Blatt 6 Gr. Die Zeichnungen dazu sind während der Anwesenheit des damit beauftragten Künstlers, Herrn Karl Lutherer, im Confectorio zu gefälliger Ansicht, wo auch Subscription darauf angenommen wird, in den Stunden Mittags von 12 bis halb 2 Uhr, Abends von 6 bis 7 Uhr.

## WEIN-AUCTION.

In gegenwärtiger Gewandhaus-Auction kommen nachfolgende gutgehaltene Weine vor: Champagner, Nierensteiner 31r, Laubenheimer 27r und f. Medoc 31r. Sollte es gewünscht werden, so können schon jetzt Proben davon gegeben werden.

## Die Ausstellung der zur Verloosung

zum Besten der Suppen- und Arbeits-Anstalt des Frauen-Hilfs-Vereins allhier bestimmten Gegenstände wird, wie im vorigen Jahre, im Monat März stattfinden.

Wir richten daher wiederholt unsere vertrauensvolle Bitte an unsere verehrten Mitbürger und Mitbürgerinnen um gütige Unterstützung unseres Zweckes durch Uebersendung weiblicher Arbeiten oder sonstiger sich zur Verloosung eignender Gegenstände.

Zunächst ersuchen wir um geneigte Ablieferung der uns bereits freundlich versprochenen Arbeiten, bis spätestens zum 9. künftigen Monats, an eine der Unterzeichneten; aber zugleich bitten wir alle die um Entschuldigung, die gern etwas zu wohlthätigen Zwecken beitragen, und denen ohne unsere Schuld oder durch Mangel an Bekanntschaft, unsere im vorigen Jahre erlassene Aufforderung nicht zugestellt worden ist, mögen sie unsere Bitte um freundliche Mitwirkung, noch jetzt gern aufnehmen, mit der Versicherung, daß jede wohlwollende Gabe mit herzlichem Danke von uns aufgenommen werden wird.

Noch empfehlen wir den Absatz der Loose, welche von heute an bei jeder der Unterzeichneten in Empfang genommen werden können, geneigter Berücksichtigung, weil nur dadurch die eigene Absicht der edlen Geber erreicht werden kann. Leipzig, den 17. Februar 1885.

Der Frauen-Hilfs-Verein.

Louise Beckmann.

Julie Kayser.

Louise Selbke.

Henriette Keil.

Jeannette Göh.

Wilhelmine Keilberg.

Eleonore Seyffert.

## Mit Kaufloosen

zur dritten Classe 7ter Landeslotterie, welche den 23. d. M. gezogen wird, ganze pr. 18 Thlr. 12 Gr., halbe pr. 9 Thlr. 6 Gr., Viertel 4 Thlr. 15 Gr., und Achtel pr. 2 Thlr. 7 Gr. 6 Pf., empfiehlt sich die Hauptcollection von  
Paul Christian Plenkner.

## Empfehlung.

Sichttaffet und Sichtpapier habe ich so eben erhalten und verkaufe selbige zu sehr billigen Preisen.  
J. Planer, Grimma'sche Gasse Nr. 11.

## Dr. Vogler's

die Zähne reinigende und das Zahnfleisch stärkende Tinktur empfing ich so eben in Commission und empfehle selbige zu billigen Preisen.

J. Planer, Grimma'sche Gasse Nr. 11.

## Hühneraugenpflaster

vom Chemiker Robert Claud empfing ich eine neue Zusendung und empfehle mich damit bestens.

J. Planer, Grimma'sche Gasse Nr. 11.

Anzeige. Von der rühmlichst bekannten chinesischen Tuschkinte haben für hiesigen Platz fortwährend das alleinige Commissionslager

M. Werner & Comp., Barfußgäßchen.

Weisse Politur, von weißem Schellack gelöst, wovon Probepolirungen auf Naturweiß, Bleiweiß, Cremferweiß, zur gefälligen Ansicht bereit liegen, so wie besser stark gelöster Copal, ist in diesen Tagen fertig geworden bei

F. Schmidt, neue Straße Nr. 1096.

Empfehlung. Feinsten Portwein und Jamaica-Rum, wie auch beste Zuckererbsen empfehlen  
Nivinus & Heinichen.

## Wein = Verkauf.

Weißer Landwein à 3 Gr. pr. Bout.,

rothen bergl. à 4 " " "

im Eimer à 9—12 Thlr., empfiehlt

die Weinhandlung von Gebrüder Erdel.

## Neue Lüneburger Käse

erhielt und verkauft billig

M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

## Große Lüneburger Bricken,

in Fäßchen von 1 bis 3 Schock, auch im Einzelnen billig, Rinderzungen, astr. Caviar, geräucherten Lachs, marin. Muscheln, marin. Lachs und Kal, Münster Käse in Schachteln, empfiehlt

Gottbelf Kühne, Peterstraße Nr. 34.

## Frankfurter Bratwürste

sind frisch angekommen.

Gottbelf Kühne.

## Ausverkauf.

Alle Arten Herren und Knabenkleider, so wie eine große Auswahl Schlafrocke, nebst einem ganz gutem Blegeltisch, verkauft zu den billigsten Preisen

Lorenz Känzel, Schneidermeister,  
im Thomagäßchen im Gewölbe.

## Meubles = Verkauf.

Gut und geschmackvoll gearbeitete Meubles sind, um damit so schnell als möglich zu räumen, Veränderung wegen zu gewiß sehr billigen Preisen zu verkaufen bei

Riemann, in den 3 Rosen Nr. 62.

Verkauf. Ein Stück Garten, nahe an der Promenade, für einen Bau Liebhaber passend, ist zu verkaufen durch G. G. Stoll, am neuen Kirchhofe Nr. 285, 3te Etage.

Zum Verkauf liegen einige Fuder reiner Taubenmist in Nr. 1163.

Zu verkaufen ist ein großer Abasterstein um ein Billiges. Das Nähere im Halle'schen Pförtchen Nr. 334, eine Treppe hoch, zu erfahren.

Zu verkaufen sind billig, wegen Mangel an Platz, ein Küstwagen, Scheibenwagen und Chaise. Zu erfragen am neuen Kirchhofe Nr. 276.

**Neue Gazebänder** mit schottischen Dessins, als: **Blondentüll**, im Stück und Streifen, empfing wieder und empfiehlt die Bandhandlung von  
Joh. Gottlob Böhne, am Raschmarke.

\* **Feine und ord. Gesichtsmasken und Handschuhe aller Art**, Gold- und Silbersachen, Borden, Strümpfe, Gürtel, Schmucks mit Steinen und Agraffen, empfiehlt  
Carl Sbrnig, Grimm. Gasse Nr. 6.

**Engl. Bleidraht**, in drei verschiedenen Stärken, zum Anbinden der Bäume, Sträucher, Topfgewächse u. s. w., empfing und empfiehlt  
C. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Billard spielt und sogleich antreten kann in Nr. 857.

Gesucht wird zu Ostern im Dienst ein ehrliches, fleißiges Dienstmädchen, welches im Kochen nicht unerfahren seyn darf, in der Burgstraße Nr. 92, erste Etage.

Gesucht wird zum gleichen Antritt ein Mädchen, welches mit Kindern umzugehen weiß. Das Nähere im Kupfergäßchen Nr. 634 parterre.

 **Dienstgesuche.** Ein wohlgebildeter, im Schreiben und Rechnen geübter und zum Verkauf ganz passender Laufbursche, wünscht in eine Handlung, so wie 2) einige für Professionisten und für Gart- und Schenkwirtschaften und bürgerlichen Nahrungen empfehlende Hausbursche, suchen für jezo und Ostern v. J. ein Unterkommen durch das Versorgungs-Compt. von M. Stock Nr. 262.

**Dienstgesuch.** Ein gesunder, thätiger Mann, 30 Jahre alt, sucht eine Anstellung als Markthelfer, Schreiber, Hausmann, oder wie sich nur ein reelles Unterkommen darbietet; er kann bis 400 Thlr. Caution stellen. Das Nähere bei Herrn Stoll, Nr. 285.

Gesucht wird zu Ostern von einem soliden Herrn eine Stube nebst Schlafkammer. Adressen bittet man unter BB. PP. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

**Gesuch.** Eine Witwe in mittleren Jahren sucht ein Unterkommen in einer häuslichen Wirthschaft als Haushälterin, übernimmt auch die Pflege über Kinder. Nähere Auskunft hierüber ertheilt die Frau Einnehmerin Hühnel, Ransstädter Steinweg Nr. 1003, eine Treppe hoch.

**Logisgesuch.** Es wird diese Ostern, bei ordentlichen Leuten, ein kleines Logis in der Stadt, bestehend aus Stube, Kammer und Küche oder Kamin, von zwei ledigen Frauenzimmern zu miethen gesucht, im Preise von 16—28 Thlr. jährlich, doch muß selbiges zum eignen Verschluß, und darf nicht über 3 Treppen hoch seyn. Adressen unter der Chiffre H. H. bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

**Logisgesuch.** Sollte Jemand im Grimma'schen Viertel ein kleines Familienlogis an eine stille Familie, vorn heraus, zu vermieten haben, der wolle gefälligst seine Adresse unter der Chiffre A. Z. in der Expedition dieses Blattes abgeben.

Zu miethen gesucht wird von einem ledigen Herrn eine billige Stube mit Meubles und Bette, in der Grimma'schen Vorstadt oder Johannisgasse. Adressen unter R. bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu verpachten ist in der Grimm. Vorstadt zu Ostern v. J. eine kleine bürgerliche Nahrung durch G. G. Stoll, am neuen Kirchhofe Nr. 285.

**Vermiethung.** In dem neugebauten Theile des Hauses Nr. 784 steht ein geräumiger Boden mit Aufzug, welcher sich zu Tabak oder andern nicht lastenden Gegenständen eignet, zu vermieten, worüber das Nähere bei dem Besizer daselbst zu erfahren ist.

Zu vermieten ist in der Petersstraße Nr. 74 ein kleines Familienlogis an ordnungsliebende Leute. Das Nähere bei J. E. Gerstenberger, Schneidermeister.

Zu vermieten ist von Ostern an ein Parterrelogis oder auch zu einer Buchhändler-Niederlage passend, zugleich ist auch an eine solide Manns- oder Frauensperson eine Schlafstelle offen, im Stadtpfeifergäßchen Nr. 651, unweit der Pforte.

Zu vermieten ist ein Schuppen für 12 Wagen, auch paßt, solcher als Niederlage. Näheres auf dem Raub Nr. 867, bei Hrn. Kunze.

Zu vermieten ist von Ostern d. J. ab an einen Herrn von der Handlung oder einer Expedition eine gut meublirte Stube nebst Schlafgemach, nach der Thomasmühle heraus, bei C. B. Stopp, im Place de Repôs, drei Treppen hoch.

Zu vermieten ist von Ostern an einen oder zwei ledige Herren eine Stube nebst Alkoven hinter der Neukirche Nr. 271, zwei Treppen hoch vorn heraus, und daselbst zu erfragen.

Zu vermieten ist von jetzt an auf dem Peterssteinwege Nr. 816, eine Treppe hoch, eine Stube nebst Schlafkammer, meublirt, beide vorn heraus.

## Concert-Anzeige.

Wir zeigen hierdurch ergebenst an, daß wir in dem heutigen Concert folgende Stücke aufführen werden: 1) Ouverture von Boley (neu). 2) Duett aus der Oper: Moses in Aegypten von Rossini. 3) Variationen für Bass-Posaune von Rudolph, vorgetragen von Herrn Zoberbier. 4) Ouverture zur Felsenmühle von Reissiger. 5) Rosa-Walzer von Strauß.  
Das Musikchor Lopihsch.

Bei dieser Gelegenheit lade ich meine werthen Gäste und Freunde zu Schweinsknochen und andern warmen und kalten Speisen und Getränken ergebenst ein.

A. B. Schmidt, im Petersschießgraben.

## Anzeige.

Von heute an bin ich in den Stand gesetzt, das bayerische Bier von Herrn Kurz in Nürnberg immerfort vom Fasse zu schenken und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Heinrich Burdhardt, in der goldnen Sonne.

Einladung: Heute Abend zu Allerlei nebst andern Speisen ladet höflichst ein  
C. Graul, am Markte Nr. 386, im Keller neben Kochs Hof.

Einladung zu morgen, den 19. d. M. zu Schweinsknochen und Klößen nebst Karpfen mit polnischer Brühe bei  
G. Steffgen, Gewandgäßchen Nr. 620.

Einladung: Heute, Mittwoch den 18. Februar, ladet seine Freunde und Gönner zu Pöckelschweinsknochen mit Meerrettig und Klößen höflichst ein.

Täubchen im Kohlgarten.

Liebner.

Reisegelegenheit. Nach Frankfurt a. M. den 20. d. M., nach Berlin den 21. oder 22. Zu erfragen bei J. G. Markgraf, in der Fleischergasse goldner Anker.

Verloren wurde heute früh ein Batisttuch mit breitem Saum und besetzt mit schmalen Zäckenspitzen. Der rechtliche Finder empfängt in der Kloßergasse Nr. 165, erste Etage, bei Abgabe desselben eine angemessene Belohnung.

Verloren wurde gestern Vormittags eine silberne zweigehäufige Taschenuhr, woran ein blau und rothdurchwirktes Band war, von der Hälfte des Sporergäßchens, die Burgstraße hinunter, über den Thomaskirchhof durch Vogels Haus. Der ehrliche Finder wird höflichst gebeten, selbige gegen eine Belohnung auf der Quergasse Nr. 1252 parterre abzugeben.

Verlaufen hat sich vorgestern Abend in der neunten Stunde ein Tigerhund, männlichen Geschlechts, mit schwarzem Kopfe und auf der linken Seite mit einem großen schwarzen Fleck, und hört auf den Namen Vicar. Wer mir davon Nachricht geben kann, erhält eine Belohnung von 1 Thlr.  
Carl Schiebold, Lohnkutscher, neuer Neumarkt Nr. 639.

\* \* \* Herr M. Reifner wird von mehreren seiner Zuhörer ersucht, die am 14. dieses Nachmittags in der Neukirche gesprochenen wahren und beherzigungswerthen Worte baldmöglichst dem Drucke zu übergeben.

**Dankfagung.** Allen denen, die nach dem Ableben unsers theuern Gatten und Vaters, des Herrn Professor und Rector Kost, durch liebevolle Theilnahme an unserm Verluste unsern Schmerz zu lindern suchten, so wie besonders Allen denen, welche gestern den Vollendeten auf seinem letzten Wege zur ewigen Ruhe geleiteten und sein Andenken auf eine eben so würdige und für ihn selbst ehrenvolle, als für uns wohlthätige und erhebende Weise feierten, bringen wir hierdurch öffentlich aus der Fülle unsers bekümmerten Herzens den tiefempfindendsten Dank dar.

Leipzig, am 17. Febr. 1835.

Die Hinterlassenen.

\* \* \* Eine verehrl. Theaterdirection wird hiermit von Neuem ersucht, den jetzt in unsrer Mitte sich befindenden Schauspieler, Herrn Brand, in einer oder einigen Rollen auftreten zu lassen. Sollten wider Verhoffen finanzielle Schwierigkeiten sich entgegenstellen, so würden diese, wie aus dem eignen Munde des Künstlers vernommen wurde, dadurch gehoben seyn, als derselbe sich bereitwillig erklärt hat, aus Liebe zu seinen alten Freunden, denen er noch von der Künstler'schen Zeit her in sehr lieber Erinnerung ist, **unentgeltlich** aufzutreten. Abgesehen davon, ist man der Ueberzeugung, daß ein früheres, in Achtung und Liebe gestandenes, Mitglied unserer Bühne, welches seit 10 Jahren eine namhafte Summe zum hiesigen Theater-Pensions-Fond beigesteuert hat, wohl einiges Recht habe, auf hiesiger Bühne aufzutreten.

Mehrere Abonnenten.

\* \* \* Ich erkläre für so lange den Schreiber der beiden anonymen Briefe vom 11. und 13. d. M. für einen Sch. und Verläumder, bis er entweder sich nennt, oder mir angiebt, wie ich mich in W. — zu verhalten habe, um Ueberzeugung zu erhalten.

Leipzig, den 17. Febr. 1835.

5 L.

\* **Hoffnung — heute Abend Punct 8 Uhr.**

Die B.....

**Verlobungs-Anzeige.** Als Verlobte empfehlen sich ihren Freunden und Bekannten

Leipzig, am 18. Febr. 1835.

Louise Dreyzehner.

Job. Friedrich Hard.

**Berichtigung.** Im gestr. St. d. Bl. lese man in der Annonce Dank und Quittung S. 372 3. 15 v. oben statt für 4 Groschen Bier, „für 6 Groschen Bier“

### Thorzettel vom 17. Februar.

**Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.**

**S r i m m a ' s c h e s T h o r.**  
Die Dresdner reitende Post.

**H a l l e ' s c h e s T h o r.**  
Mad. Meyer, v. hier, v. Dessau zurück.

Dr. Rfm. Kühn, v. Magdeburg, im Kronich.

Auf der Adthner Post, 19 Uhr: Dr. Stud. Heyne, von hier, v. Halle zurück.

Die Magdeburger Post, um 4 Uhr.

Dr. Rfm. Hannsmann, v. Altenburg, in Nr. 496.

Dr. Rfm. Jacoby, v. Dessau, bei Winkler.

**R a n s t ä d t e r T h o r.**  
Die Hamburger Post, 17 Uhr.

**P e t e r s t h o r.**  
Dr. Rfm. Lorenz, v. hier, v. Gera zurück.

Dr. Comms Hänisch, v. Zellerfeld, passiert durch.

**H o s p i t a l t h o r.**  
Dr. Rfm. Reuscher, v. Hamburg, im Hotel de Russie.

Die Freiburger Post, um 6 Uhr.

Dr. Rfm. Waltzer, v. Magdeburg, im Hotel de Russie.

Dr. Maler Köpfer u. Mad. Reinwarth, v. hier, v. Altenburg zurück.

Auf der Nürnberger Diligence, um 7 Uhr: Dr. Hdlgekreif.

Eindgenß, v. Rbin, im Hotel de Russie.

Auf der Annaberger Post, um 7 Uhr: Dr. D. Härtel, v. hier, v. Chemnitz zurück.

**Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.**

**H a l l e ' s c h e s T h o r.**  
Dr. Rfm. Simon, v. Bernburg, im bl. Hecht.

Fräul. Hartier, v. Halle, bei Heller.

**H o s p i t a l t h o r.**

Gen. Stud. Stockmann, Klein u. Hennig, v. hier, von Grimma zurück.

Dr. Rfm. Werner, v. Hainichen, im g. Horn.

Grimma'sches, Ransstädter u. Peterssthor: Vacant.

**Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.**

**H a l l e ' s c h e s T h o r.**

Auf der Berliner Gilpost, 11 Uhr: Dr. Rfm. Keller, v. Potsdam, pass. durch, Dr. Postschreiber Kunzmann, v. Treuenprießen, pass. durch, Dr. Rfm. Asche, v. Berlin, in St. Berlin, Dr. Färber Leder u. Dr. Beunza, von Petersburg, unbestimmt.

**R a n s t ä d t e r T h o r.**  
Auf der Frankfurter Gilpost, 11 Uhr: Dr. Rfm. Löwe, v. Berlin, passiert durch.

Grimma'sches, Peters- u. Hospitalthor: Vacant.

**Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.**

**H a l l e ' s c h e s T h o r.**

Auf der Braunschweiger Gilpost, 13 Uhr: Dr. Prof. Dähne, v. Halle, in Nr. 1331, Dr. Schmidt, Opernsänger, v. Magdeburg, im Blumenberge, Dr. Banq. Prausniger, v. Liegnitz, pass. durch, Drn. Rfl. v. Grome, Freund u. Reiskner, v. Hamburg, Buchholz u. Magdeburg, passieren durch.

Dr. Köpfer, v. Kesselschorn, in den 3 Königen.

**R a n s t ä d t e r T h o r.**  
Dr. Rfm. Schwarzbach, v. Raumburg, im g. Adler.

Grimma'sches, Peters- u. Hospitalthor: Vacant.

Red. von G. Polz.